

Freundesbrief



Liebe Mitglieder und Freunde der Lebensmission,

„Haiti steht am Abgrund“

„Fast jeder zweite Haitianer leidet unter Nahrungsmittelknappheit, es gibt Korruptionsvorwürfe gegen die Regierung; im Karibikstaat brodelt es gewaltig, was sich in teils gewaltsamen Protesten in den Straßen entlädt.“

– so liest man in den aktuellen Schlagzeilen einer deutschen Tageszeitung, die uns eine ehemalige Mitarbeiterin zugeschickt hat.

Politisch-wirtschaftliche Situation

Interessant, dass die Presse einen solchen Artikel erst jetzt Ende Januar 2020 veröffentlicht, wo der Höhepunkt der akuten politisch-wirtschaftlichen Krise schon überwunden scheint und wo während der Krise fast niemand in der Weltöffentlichkeit davon Notiz zu nehmen schien.

Seit Beginn des neuen Jahres bewegen sich die Dinge wieder stärker auf eine Verbesserung der Verhältnisse zu. Schulen, Universitäten, Banken und Tankstellen haben größtenteils wieder geöffnet.

Neu und in den letzten Jahrzehnten noch nie dagewesen war die zeitliche Dauer der Krise mit eben über Monate geschlossenen Tankstellen, Banken, Geschäften, Schulen und Universitäten.

Vor fast genau einem Jahr sind Sophia und Andreas Brauchle ausgereist nach Haiti, um gemeinsam mit den scheidenden jungen Wittmers noch eine Einarbeitungszeit in ihre Aufgabenbereiche zu erfahren. Dieufort Wittmer sagte mir bei unserem gemeinsamen Besuch im Kinderdorf Ende Oktober/Anfang November des vergangenen Jahres, dass Brauchles in der ganzen Zeit ihres Aufenthalts noch nie normale Zeiten in Haiti erlebt hätten: so lange gärrte, schwelte und brannte es schon im Land. Und auch wenn die akute Krise vorüber zu sein scheint, sind ja damit die grundlegenden chronischen Probleme Haitis nicht gelöst.

Übrigens: Fast alle anderen Missionen in Gonaives haben die meisten ihrer Mitarbeiter außer Landes gebracht wegen der politisch-wirtschaftlichen Schiefelage des Landes. Wir haben darauf verzichtet, weil es im geschützten Rahmen unseres Kinderdorfes noch relativ sicher schien für unsere drei deutschen Mitarbeiter, wobei diese über viele Wochen hinweg aus Sicherheitsgründen das Kinderdorf nicht verlassen konnten. Ich bin stolz darauf, dass in den fast vierzig Jahren unserer Geschichte in Haiti die deutschen und Schweizer Mitarbeiter der Lebensmission noch nie das Land verlassen haben trotz der vielen Krisen, die Haiti in dieser Zeit durchgemacht hat. Und Gott hat immer Schutz und Bewahrung geschenkt für alle Mitarbeiter und für das Kinderdorf. Das ist einfach toll! Gott sei Dank dafür.



Sophia und Andreas Brauchle

Sophia Brauchle wurde in Haiti schwanger und ist wegen der durch die Krise nicht mehr möglichen ärztlichen Betreuung vor Ort schon Anfang Dezember nach Deutschland ausgereist. Andreas Brauchle wird jetzt Ende Januar nachkommen, da ihr Kind in Deutschland geboren werden soll. Nach derzeitigem Stand der Dinge können sie sich eine erneute Ausreise nach Haiti mit einem gesunden Baby gut vorstellen, werden aber nach der Geburt ihres Kindes zunächst für einige Monate in eine wohlverdiente Elternzeit gehen. Super, dass beide sich nicht haben entmutigen lassen von den bisherigen schwierigen äußeren Verhältnissen in Haiti und auch von sich aus nie den Wunsch geäußert haben, das Land wegen der Krise zu verlassen.

Genau so wenig wie...

Simone Klumpp

Unser Sendevertrag mit Simone läuft Ende Februar 2020 aus und Simone wird dann zunächst nach Deutschland zurückkommen, um von hier aus ihre weitere Zukunft zu planen und zu gestalten. Ihr Ziel ist es, wieder nach Haiti zurückzugehen und dann näher bei ihrem haitianischen Freund im Süden zu leben. Dort sucht sie dann auch eine neue Arbeit und Anstellung.

Keine Europäer vor Ort

Insgesamt ergibt sich durch den Deutschlandaufenthalt von Andreas und Sophia sowie das Ausscheiden von Simone für uns als Lebensmission die Situation, dass wir für mindestens 4 Monate keine Europäer in unserer Arbeit vor Ort haben werden. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir diese Zeit gut überbrücken können durch unsere guten haitianischen Mitarbeiter unter der Leitung unseres haitianischen Direktors Walner Michaud.

Walner Michaud auf Deutschlandbesuch

Walner war noch nie in Deutschland/Schweiz, obwohl er schon seit ungefähr 8 Jahren für uns arbeitet. Nun wird er sich vom 28.1. - 18.2.2020 bei uns aufhalten, um einmal die deutsch/schweizerische Seite unserer Arbeit kennenzulernen. Insbesondere das sich vertrauter machen mit den Abläufen und Herausforderungen der deutschen Verwaltung und das persönliche Kennenlernen unserer Büromitarbeiterinnen und aller Vorstände sollte die gelegentlich auftretenden Kommunikations- und Kulturprobleme erleichtern. Außerdem wird Walner auch einige Dienste wahrnehmen.

Bisher stehen als **öffentliche Termine** fest:

02.02.20 / 10:00 Uhr / **Arche** in Speyer

05.02.20 / 08:30 Uhr / **YWM** in Freiburg

09.02.20 / 10:30 Uhr / **FCG** in Landau

14.02.20 / 19:00 Uhr / „Fireabend“, Jugendgruppe der **Ekklesia** in Rot am See

15.02.20 / **Evang. Johanneskirche** in 77815 Bühl

Falls jemand von Euch ihn noch in seine Gemeinde/Kirche oder auch privat einladen möchte, meldet Euch bitte umgehend bei Martina Wittmer, um zu sehen, was noch möglich ist.

Chris Köhl in Vorbereitung auf Haiti / ausgefallene Missionsreise

Chris ist ein junger Mann aus meiner (Karlheinz) Gemeinde in Rot am See. Zusammen mit Dieufort und mir hat er es gewagt, Ende Oktober mit nach Haiti zu kommen, obwohl das Land sich da gerade auf dem Höhepunkt der politischen Unruhen befand mit vielen Straßensperren und Aggressionen gegen Weiße und viel Kriminalität im ganzen Land, die normales Reisen unmöglich machten. Deswegen hatten wir auch - leider, leider, leider! - die ursprünglich angesetzte Missionsreise mit 11 Personen ausfallen lassen müssen, da wir als eine so große Gruppe Weiße ein bevorzugtes Angriffsziel zum Ausrauben und vielleicht für Schlimmeres gewesen wären. Aber als kleines Drei-Mann-Team haben wir die Reise gewagt - und es war abenteuerlich! Doch Gott hat geführt, bewahrt und beschützt und wir haben das Kinderdorf gut erreicht und sind auch wieder heil zurück zum Flughafen gekommen. Nun, kurz und knapp: Chris, der sowieso schon einen festen Entschluss gefasst hatte, in die Mission zu gehen, hat Feuer für Haiti gefangen! Wir haben ihn als Kandidaten angenommen und haben für ihn eine Ausreise nach Haiti noch im letzten Quartal 2020 im Sinn.

Personalveränderungen im deutschen Büro / Neue Vorstandszusammensetzung

Aus dem Büro-Team in Landau ausgeschieden ist zum Jahresende Julia Schmitt nach zwei Jahren Mitarbeit. Wir danken Julia für ihre Mitarbeit in dieser Zeit und wünschen ihr Gottes Segen für ihren weiteren beruflichen Weg. Als geringfügig Beschäftigte kommt neu hinzu Iris Barmeyer, die 2017 schon einmal in dieser Funktion für uns tätig war. Geni Kreischer konnte durch das Ausscheiden von Julia ihre Dreiviertel-Stelle auf eine Vollzeitstelle aufstocken.

Aus Vorstandssicht hat sich auch die Anstellung von Martina Wittmer als Missionsleiterin/Internationale Koordinatorin seit dem ersten August vergangenen Jahres mit einer 30-Stundenstelle und mit Arbeitsplatz im deutschen Büro schon bewährt. Als Vorstände, die wir in den vergangenen vier Jahren in unserem ehrenamtlichen Engagement am Rand unserer Kapazitäten entlang balanciert sind, spüren wir das Engagement von Martina in einem wesentlich besser zu bewältigenden Arbeitsaufwand für uns alle sehr deutlich.

Auf der letzten Mitgliederversammlung im September 2019 wurde ein neuer Vorstand der Lebensmission Deutschland gewählt, der jetzt aus insgesamt 8 Personen besteht, von denen 5 neu in den Vorstand gekommen sind. Als neuer Gesamtvorstand befinden wir uns also auch noch in einer Findungsphase, die sich sicher auch noch weiter ins neue Jahr hinein erstrecken wird.

Schulprojekt für zwei Jahre auf Eis gelegt

Aufgrund der vielen Umstrukturierungen und des Personalwechsels in unserer Arbeit sind wir mit dem anvisierten Schulprojekt bisher kaum vom Fleck gekommen. Momentan und für die nächsten zwei Jahre sehen wir auch keine Möglichkeit, eine Umsetzung konkreter anzugehen, weil es uns in der momentanen Situation überfordert. Deswegen haben wir uns als Vorstand dazu durchgerungen, dieses Projekt vorerst ruhen zu lassen und in zwei Jahren nochmal neu auf die Tagesordnung zu setzen – es sei denn, es würde schon vorher eine Entwicklung geben, die die Wiederaufnahme des Projekts dringend macht. Dafür wollen wir offenbleiben. Danke an alle, die zum Schulkomitee gehört und Grundlagenarbeit geleistet haben! Diese soll auch nicht verloren sein, sondern sie wird ihren Wert behalten, wenn das Projekt neu aufgegriffen wird. Genauso ist es auch mit allen, die für das Projekt schon gespendet haben: die Gelder lassen wir auf einem Sonderkonto liegen und werden sie verwenden, sobald wir konkrete Kosten bei der Umsetzung des Projekts haben. Spendern, die damit nicht einverstanden sind, bieten wir an, das Geld entweder umzuwidmen auf ein anderes Projekt der Lebensmission für Haiti oder sich direkt an unser Büro zu wenden, um über eine anders gelagerte Lösung zu sprechen.



Positiver Jahresabschluss

In der kommenden Zeit werden alle Spender der Lebensmission ihre Spendenbestätigungen gesondert zugestellt bekommen. Hier darf ich schon einmal sagen, dass Jesus es auch dieses Jahr für uns so gefügt hat, dass wir einen positiven Jahresabschluss feiern dürfen und das Minus, das wir viele Monate mit uns herumgeschleppt haben, sich wieder ausgeglichen hat. Insgesamt liegt unser Spendenaufkommen für 2019 bei rund 630.000 Euro.

Vielen Dank allen Spendern, Betern und sonstigen Mitkämpfern und Mitarbeitern für Haiti und die Arbeit der Lebensmission! Ich grüße Euch alle mit einem Wort aus den ersten Versen des zwölften Kapitels des Hebräerbriefs:

„Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens!“

Karlheinz Wittmer, 1. Vorsitzender

Landau, den 21. Januar 2020